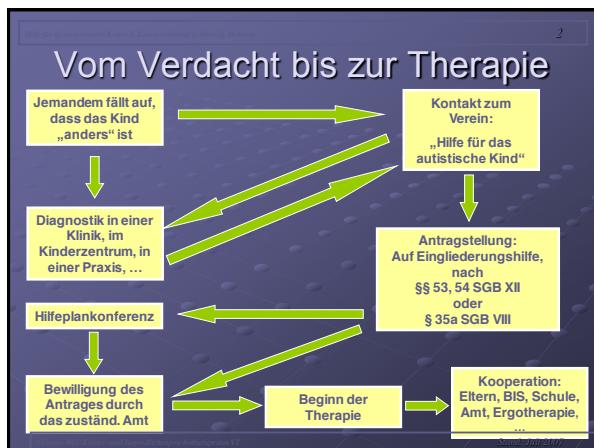


Von der Diagnose zur autismusspezifischen Förderung

Janine Megow (Dipl.-Päd.)
Hilfe für das autistische Kind
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Schritte zur autismusspezifischen Therapie

1. Aufmerksamkeit und Sensibilität bei Auffälligkeiten (Kommunikation, Interaktion, Interessen)
 2. Fachärztliche Abklärung einer eventuell vorliegenden autistischen Spektrumsstörung
 3. Kontaktaufnahme zu den zuständigen Jugend- bzw. Sozialämtern

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

- A) Asperger-Syndrom/Atypischer Autismus (ohne geistige Behinderung):
- Jugendhilfe
 - Antrag auf Eingliederungshilfe gemäß gesetzlicher Grundlage (§35a SGB VIII)
 - Es besteht ein gesetzlicher Rechtsanspruch!

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

- B) Frühkindlicher Autismus/Atypischer Autismus (mit geistiger Behinderung):
- Behindertenhilfe/Eingliederungshilfe
 - Antrag auf Eingliederungshilfe gemäß gesetzlicher Grundlage (§§53, 54 SGB XII)
 - Es besteht ein gesetzlicher Rechtsanspruch!

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

4. **Kontaktaufnahme zum Verein „Hilfe für das autistische Kind“ (Aufnahme auf die Warteliste, Teilnahme an Elternstammtischen, Beratungen)**
5. **Nach amtlicher Genehmigung Beginn der Therapie**
6. **Abklärung der therapeutischen Inhalte und Zielsetzungen mit Eltern, Klient/-in, Amt**

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

7. Therapiebausteine

- Einzelförderung des Klienten in den Bereichen:
 - Sozialverhalten/soziale Interaktion
 - Kommunikation/Kommunikationsfähigkeit
 - Organisation/Strukturierung von Handlungen
 - Lebenspraxis und Verselbstständigung

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

Hauptziele der Einzelförderung:

- Entwicklung und Ausbau eines sozialen Verständnisses und sozialen Kompetenzen
 - Förderung von sozialen Kontakten
 - Entwicklung und Ausbau der Kommunikations- und Mitteilungsfähigkeit
 - Umgang mit Emotionen
 - Erlernen von Handlungsstrategien
 - soziale Teilhabe und Integration (Schule, Beruf)
 - Selbstständigkeit etc.

Schritte zur autismusspezifischen Therapie

- Elternarbeit
 - Umfeldberatung und Vernetzung zu:
 - (Fach-)Ärzten, Fachkliniken, Therapeuten
 - Wohneinrichtungen
 - Kindertagesstätten
 - Schulen/Berufsbildungsstätten
 - BIS
 - Sportvereine, Nachbarschaft etc.

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

Grundannahme:

OHNE ELTERN GEHT ES NICHT!!!

- Die Therapie eines autistischen Kindes/Jugendlichen kann nur unter Einbezug des familiären Gesamtsystems gelingen!

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

I. Inhalte der Eltern(mit-)arbeit:

- Wertschätzende u. anerkennende Grundhaltung (Eltern als Experten ihrer Kinder ansehen)
- Intensiv Beratung und Aufklärung
- Unterstützung beim Annehmen und Akzeptieren der Diagnose ihres Kindes
- Erstellung einer detaillierten Bedarfsanalyse
- Festlegung von Förderungszielen (u.U. unter Einbezug des Jugend- bzw. Sozialamtes)

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

- Vermittlung von Handlungsempfehlungen
- Strukturierungshilfen (Tages-, Wochen- Hygienepläne etc.)
- Verhaltensverträge/verbindliche Absprachen
- Belohnungssysteme
- Kommunikationsmöglichkeiten etc.
- Konflikt- und Krisenbewältigung

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

- Vermittlung an weitere Hilfen (z.B. BIS)
- Unterstützung und Begleitung bei Gesprächen, Konferenzen in Schulen, Ämtern etc.
- Angebot von Elternstammtischen

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

II. Ziele:

- Reduktion der familiären Belastung
- Entspannung der häuslichen Situation
- Erweiterung der elterlichen Erziehungskompetenz
- Reduktion von familiären Konflikten
- Entlastung aller Familienmitglieder
- Verbesserung der Eltern-Kind-Beziehung
- Verbleib des Kindes in der Familie

Bedeutung der Eltern(mit-)arbeit im therapeutischen Prozess

**OHNE ELTERN GEHT ES
NICHT!!!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! ☺
